



Montag ist im Schwingkeller Thun Frauentraining, auch für Diana Fankhauser und Fabienne Mäder. Für den Erfolg trainieren die Frauen hart und regelmässig.  
Bilder: Miriam Kolmann



# Frauen in Zwilchhosen

Der Schweizer Traditionssport Schwingen liegt im Trend. Wenn jedoch Frauen in die Zwilchhose steigen, sind nicht alle glücklich. Die meisten Schwingerinnen erleben immer wieder faule Sprüche, böse Blicke und sogar Verbote. Auch Diana Fankhauser.

**N**atürlich ist Schwingen ein Sport für Frauen; wenn es Frauen hat, die zuschauen!» Der dreifache Schwingerkönig Jörg Abderhalden bekommt fast einen Lachkrampf: «Schwingen für Frauen ist ähnlich wie Synchronschwimmen für Männer – das passt einfach nicht.»

Obwohl sie gerne lacht, findet Diana Fankhauser, Schwingerkönigin 2018, solche Witze nicht lustig. Ihren rund vierzig aktiven Kameradinnen geht es ähnlich. Die Frauen kämpfen gegen viele Vorurteile. So erklärte Paul Vogel, Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes auf die Frage, ob die Männerbastion irgendwann einmal fallen werde oder ob sie zu bewahren sei: «Ich bin hundertprozentig sicher, dass man diese bewahrt.»

## Zwei Königinnen in der Familie

In Diana Fankhausers Familie ist die Männerbastion längst gefallen. Diana entstammt einer Schwingerdynastie. Der Grossvater und zwei Onkel waren erfolgreiche Kranzschwinger. Und wer kann schon von sich behaupten, dass er gleich zwei Königinnen in der Familie hat? Die beiden Tanten Eveline Dolder und Margrit Vetter waren beide je zwei Mal gekrönte Häupter.

Schwingen wollte Diana schon als kleines Kind. «Schwingen ist für mich Sport, Tradition, Herausforderung und Fairplay.» Das Älteste von

drei Kindern kämpfte spielerisch mit Mutter und Tanten, durfte ab und zu mit ins Training. 2005 zog die Familie vom Emmental in die Waadt.

## Offenes Welschland

Seither bewirtschaftete Familie Fankhauser in Chesalles-sur-Oron im Kanton Waadt einen Milchwirtschaftsbetrieb für die dorfeigene Gruyère-Käserei. Beim Umzug war Diana gerade mal achtjährig und sprach kein Wort Französisch. Es war hart, niemand verstand sie; sie musste ein Schuljahr repetieren. Doch sie setzte sich durch und bezeichnet sich heute als zweisprachig.

Schon ein Jahr später meldete sie sich beim Schwingklub Haute-Broye in Oron zum Training. In der Familie war niemand erstaunt. Und, wie später noch öfters, erlebte Diana, wie offen die Romands sind. Sie wurde diskussionslos in den Klub aufgenommen, ist ihm bis heute treu und trainiert wöchentlich mit den Männern in Oron VD. «Die Welschen sind uns Frauen gegenüber viel offener. In der Südwestschweiz haben wir nie ein Problem. Sie sehen, dass ich viel trainiere. Bedenken uns Frauen gegenüber werden kaum geäussert», erklärt sie mit breitem Berner Dialekt.



Respekt und Fairplay gehören beim Schwingen dazu:  
Die Gewinnerin wischt der Unterlegenen das Sägemehl vom Rücken



Der goldene Eichenlaubkranz ist die Auszeichnung für die «Böseste» der Schweiz: Diana Fankhauser war im Jahr 2018 Schwingerkönigin.

Die bald Dreiundzwanzigjährige entspricht so gar nicht dem Bild, das die Gegner des Frauenschwings gerne malen: Sie ist weder Mannsweib noch ein «Fetzen». Mit 160 cm ist sie eher klein, fast zierlich. Auf den zweiten Blick jedoch fallen ein kräftiger Nacken und der durchtrainierte Körper auf.

Die blonden Haare im femininen Kurzhaarschnitt lassen einen Blick auf Ohren- und Halsschmuck zu. Sie trägt gerne mal ein Kleid oder einen Rock mit Bluse, auch zur Siegerehrung. Nur am Eidgenössischen, da trage sie die Berner Sonntagstracht.

Seit einiger Zeit lebt Diana Fankhauser als Wochenaufenthalterin bei ihrem Freund Daniel auf seinem Bergbauernhof in Lauenen BE und arbeitet als medizinische Praxisassistentin bei einer Frauenärztin in Zweisimmen BE.

#### **Trainings geben den Wochentakt**

Nein, Bäuerin möchte sie nie werden. Mithelfen, das gehe in Ordnung, sei es im elterlichen Betrieb oder beim Freund. Daniel arbeitet im Nebenerwerb auch noch in einer Zimmerei; einen Vollzeitbauernhof wird sie also auch in Zukunft nicht übernehmen helfen.

Neben dem Schwingen findet sie kaum Zeit für andere Hobbies. Ihre Woche ist geprägt von Trainings: Montags mit den Frauen in Thun; dienstags mit den Männern in Oron und donnerstags in Thun. Die Wettkämpfe bestreitet sie am Wochenende, als «Bernerin» und für denselben Klub wie früher ihre Tanten.

Mit den Männern trainieren ist ihr wichtig: Dort lernt sie Verteidigung, feilt an der Technik und kann unterschiedliche Schwünge ausprobieren. Gegen die Männer habe sie keine Chance, sagt Diana Fankhauser. «Aber ich bin sehr dankbar, dass ich mit ihnen trainieren darf.» Das ist nicht selbstverständlich. Nicht überall sind die Schwingerinnen wirklich akzeptiert. Diana Fankhauser kennt auch einige junge Schwinger, die Probleme mit Frauen in diesem Traditionssport haben. «Weshalb soll nicht jeder das machen dürfen, was er mag?»



Diana Fankhauser hat daher ein grosses Anliegen: Die Anerkennung, dass Schwingerinnen in ihrem Sport genauso hart arbeiten wie die Männer. Sie betreiben denselben Aufwand, gehen ins Konditions-, Schwing- und Mentaltraining. Trainingskameradin, Fabienne Mäder, eine Studentin aus Jegenstorf BE, hat zugehört und nickt bestätigend.

**«Schön wäre, wenn das Fernsehen uns nicht ignorieren würde.»**

Diana Fankhauser

finden. Auf rund dreissig persönliche Anfragen mit Dossier und Brief erhielt Diana Fankhauser einige wenige Absagen. Von den anderen Unternehmen, allesamt grössere Sponsoren von Schwingern, bekam sie nicht einmal eine Antwort. «Schön wäre es, wenn das Fernsehen uns nicht ignorieren würde. Wir brauchen mehr Akzeptanz durch Aufmerksamkeit.»

Die meisten, die sich mit schwingenden Frauen schwer tun, haben noch nie ein Frauenschwingfest besucht. Wie der Eingangs zitierte Obmann Paul Vogel. Ganz im Gegensatz dazu äusserte sich Bundespräsident Ueli Maurer positiv zum

Thema: «Ich habe schon einige Wiierschwinget besucht, die waren genauso gut wie bei den Männern. Ich würde es sehr begrüssen, wenn mehr Frauen schwingen würden. Wir sollten die Mädchen unbedingt ermuntern, diesen Sport auszuüben.»

«Schwingen ist eine ideale Verbindung zwischen Traditionen, Sport und Fortschritt», schreibt der Schwingerverband auf seiner Website. Tatsächlich Fortschritt? Während beim Synchronschwimmen seit vier Jahren auch Männer an die WM dürfen, kämpfen die aktiven Schwingerinnen in der Welt der Schwinger noch immer gegen Vorurteile und um Anerkennung.

| Marie-Isabelle Bill

**i Weitere Informationen**

Eidgenössischer Frauenschwingverband  
www.efsv.ch

**Der Kopf kämpft mit**

Bei Snowboard-Olympiasiegerin Tanja Frieden besucht Diana mehrere Mentaltrainings. Sie habe dabei an Selbstsicherheit gewonnen und den vorhandenen Willen gestärkt. Sie ist überzeugt, dass diese Mentalstärke sie 2018 zur Schwingerkönigin gemacht hat. Im Gegensatz zu den Schwingern wird bei den Frauen jedes Jahr eine Schwingerkönigin erkoren. Die Siegerin wird nicht an einem einzigen Fest ermittelt, sondern über die Jahreswertung: Wer Ende Saison am meisten Punkte hat, ist Schwingerkönigin.

Seit dem Titel hat sich einiges geändert: «Der erste Titel war wohl der einfachste. Vorher war ich Kranzschwingerin, jetzt bin ich diejenige, die es zu schlagen gilt. Es ist eine Ehre, aber auch einiges an Druck.» Da kann sie das Mentaltraining weiterhin gut gebrauchen.

Der Königinnenpreis 2018 war eine schöne grosse Treichel. Einen Gabentempel wie bei den Männern? Nein, der fällt eher bescheiden aus; auf die Frauen warten meist Einheitspreise: Hier eine Stabelle, eine Glocke oder eine Kühltasche, da Tücher und Gutscheine. Ein Fohlen oder eine Eringerkuh, wie seinerzeit für Sonia Kälin, ist eher die Ausnahme.

Sponsoring für die Frauen wäre wichtig. Auch wenn dieses eher für Aufmerksamkeit für das Frauenschwingen gedacht ist und nicht als Entlohnung. «Schwingen bleibt für mich ein Hobby – ich will nichts verdienen. Aber ich will etwas bieten.» Sponsoren sind allerdings kaum zu

Reklame

bernina.com/stitchtogether Besuchen Sie uns an der **olma**

*Wohin geht Ihre Näh-Reise?*

Sparen bis **CHF 1000**  
+ Geschenk **Reise-Trolley**

**Sew + Win**  
#stitchtogether

Erleben Sie die neue Leichtigkeit des Nähens & Stickens mit einfachster Bedienung und viel Nähkomfort.

made to create **BERNINA**